

# „Konjunktur erholt sich“

**PROGNOSE** Wirtschaftsminister Rainer Brüderle sieht „kleines Jobwunder“



Es geht aufwärts: Arbeitsministerin Ursula von der Leyen und Wirtschaftsminister Rainer Brüderle sind optimistisch. Foto: dpa

Von  
André Stahl

**BERLIN.** Zu den Top-Terminen eines Wirtschaftsministers gehört die Vorlage der Konjunkturprognose der Regierung. Schließlich ist sie Grundlage für Steuerschätzung und Haushaltsplanungen des Staates sowie der Sozialkassen, aber auch maßgeblich für die Renten. Der amtierende FDP-Ressortchef Rainer Brüderle musste sich den großen Presseauftritt aber mit den CDU-Kabinetts-Kolleginnen Annette Schavan und Ursula von der Leyen teilen. Äußerst knapp waren daher die Zeitvorgaben für das schwarz-gelbe Trio und entsprechend groß der Ärger Brüderles. Sein Wunsch sei es nicht gewesen, zu dritt vor die Kameras zu gehen, grummelte der FDP-Politiker nach einer Mahnung zur Eile.

Seine Kernsätze konnte der liberale Spitzenmann dennoch unter Wahlvolk bringen. Von einem „kleinen Jobwunder“, einer „deutlichen Konjunkturerholung“ und „erheblichen Zuwächsen“ auch in den Folgejahren sprach Brüderle.

**SPD:** Nur ein Sondereffekt

Und schob – gut zwei Wochen vor der nächsten Steuerschätzung und der Wahl in Nordrhein-Westfalen die von allen FDP-Politikern wie ein Mantra heruntergebetete Kernbotschaft nach: Es gibt Spielraum für weitere Steuerentlastungen der Koalition. Daran ändern aus Sicht der FDP auch die 2009 auf gigantische 1,76 Billionen explodierten und weiter steigenden Staatsschulden nichts. Wie zuvor seine Parteikollegen Hermann Otto Solms und Andreas Pinkwart erweckte auch Brüderle

den Eindruck, als könnten Steuerentlastungen von jährlich 16 Milliarden Euro mal eben finanziert werden.

Brüderle nutzte folgende Faustformel: 100 000 Arbeitslose weniger entlasteten die Staatskassen um zwei Milliarden Euro pro Jahr. „sechs bis acht Milliarden bringt das kleine Job-Wunder“, rechnete Brüderle kurz vor. „Die Hälfte der Finanzierung der Steuerreform hätte der Finanzminister also schon zusammen.“ Ganz so einfach dürfte es kaum werden. Die Mai-Steuerschätzung wird den inzwischen leicht abge-speckten Steuerentlastungsplänen kaum den erhofften Schub verleihen. Im günstigen Fall könnten die Steuereinnahmen den vorangegangenen zwei Schätzungen zumindest stabil bleiben. Im ersten Quartal sum-

mierte sich der Einnahmerückgang trotz positiver Konjunktursignale auf fast fünf Prozent. Und die mittelfristig unterstellten Wachstumsraten dürften weniger üppig ausfallen als bisher erhofft – mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf das Steueraufkommen.

Ab 2011 sind weniger Einnahmen als bisher geplant ziemlich wahrscheinlich. Hinzu kommen weitere Einbußen für den Staat von bis zu 8,5 Milliarden Euro im Jahr durch das erste, im Januar in Kraft getretene Steuerpaket von Schwarz-Gelb. Einen Hoffnungsschimmer für 2010 gibt es offenbar. Die jüngsten Quartalszahlen zeigen für den Bund unerwartet hohe Milliarden-Zuwächse bei der veranlagten Einkommensteuer. Allerdings: Alles nur ein Sondereffekt, warnt die SPD.

## Mehr Wein als angenommen

**MAINZ (dpa).** Vom Wein des Jahrgangs 2009 gibt es zwar weniger als vom Vorjahrestropfen, aber mehr als zunächst angenommen. Die deutsche Gesamternte betrage 9,14 Millionen Hektoliter und damit drei Prozent mehr als noch im November 2009 vorhergesagt, teilte das Deutsche Weininstitut (DWI) mit Bezug auf Daten des Deutschen Weinbauverbandes und des Statistischen Bundesamtes mit. Zunächst sei „sehr vorsichtig“ geschätzt worden, sagte DWI-Sprecher Ernst Büscher. Das Ergebnis liegt um 8,6 Prozent unter dem Wert 2008 und um 7,3 Prozent unter dem zehnjährigen Mittel. Laut DWI-Geschäftsführerin Monika Reule ist der 2009er ein „Spitzenjahrgang“.

## GM begleicht Staatsschulden

**DETROIT (dpa).** General Motors (GM) hat seine Schulden beim Steuerzahler komplett beglichen. „Wir zahlen zurück – voll, mit Zinsen, Jahre vor dem Termin“, schrieb Konzernchef Edward Whitacre in einem Gastbeitrag für das „Wall Street Journal“. Damit flossen 5,8 Milliarden Dollar in die Kassen der USA und Kanada. GM hatte bereits in den Monaten zuvor einen guten Teil seines insgesamt 8,4 Milliarden Dollar hohen Schuldenbergs abgetragen.

## Trendwende bei Bosch

**GERLINGEN (dpa).** Der weltgrößte Autozulieferer Bosch will nach dem Milliardenverlust 2009 in diesem Jahr die Trendwende schaffen. Der Vorsitzende der Geschäftsführung, Franz Fehrenbach, kündigte eine Rückkehr in die schwarzen Zahlen und ein Umsatzplus von mehr als zehn Prozent auf 42 Milliarden Euro für das laufende Jahr an. Im ersten Quartal des laufenden Jahres sei ein Umsatzanstieg um rund 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr eingefahren worden, teilte Fehrenbach mit. Die Erholung sei in allen Regionen spürbar. Die Märkte in China und Indien sorgten aber zum Start ins Jahr 2010 für den meisten Rückenwind.

## KURZ NOTIERT

**Continental** hebt die Pkw-Reifenpreise an. Die Listenpreise für Sommerreifen erhöhen sich zum 1. Juni um durchschnittlich drei, die für Winterreifen um rund fünf Prozent. Grund dafür seien deutlich gestiegene Preise für die wichtigsten Rohstoffe, teilte Conti mit. So hätten sich zum Beispiel die Preise für Naturkautschuk mehr als verdoppelt und für Öl um rund 80 Prozent gegenüber dem Vorjahr verteuert. Conti hatte bereits angekündigt, dass die Preise für Nutzfahrzeugreifen zum 1. Mai um durchschnittlich 5,5 Prozent steigen.

Die Handelskette **Lidl** hat nach einer Klage der Hamburger Verbraucherzentrale wegen unlauteren Wettbewerbs eingelenkt. „Lidl verpflichtet sich in einer Unterlassungserklärung gegenüber der Verbraucherzentrale, das beanstandete Werbeversprechen mit Bezug auf weltweit faire Arbeitsbedingungen zurückzuziehen“, teilten die Verbraucherschützer mit. Der Discounter bestätigte das, wollte aber keine weiteren Angaben machen. Die Klage war auch von der Kampagne für Saubere Kleidung unterstützt worden.

# „Wenn 30 000 pfeifen, ist man unter Druck“

**WEGE ZUM ERFOLG** Früherer Schweizer Fifa-Schiedsrichter Urs Meier eröffnet Veranstaltungsreihe

Von  
Florian Giezewski

**MAINZ.** „Noch 51 Mal schlafen, dann ist WM. Ihr seid qualifiziert, wir auch, die Österreicher nicht...“ Schnell hatte der Schweizer Urs Meier das Publikum auf seiner Seite, erhielt Beifall. Doch die Spitzen des früheren Fifa-Schiedsrichters und ZDF-Fußballexperten in Richtung Österreich oder England waren bei der Eröffnung der Reihe „Wege zum Erfolg“

nur die eine Seite des Abends. In der lockeren Verpackung bot Meier eine treffende Analyse der Chancen und Risiken der Führung. Das beginnt bei den Entscheidungen - ein Schiri treffe beispielsweise bei ei-



nem EM-Spiel bis zu 300 Entscheidungen - und ende mit deren Durchsetzung.

Mit vielen Beispielen, Szenen aus Fußballspielen und unterhaltsamen Anekdoten seiner Begegnungen mit den Großen des Fußballs regt Meier zum ernsthaften Nachdenken an: Nur wer ein klares Ziel hat, könne dies auch erreichen. Und wenn Entscheidungen gefallen sind, müsse man auch Kritik aushalten: Wenn 30 000 Fußball-Fans nach einer Schiri-Entscheidung pfeifen, „dann ist man unter Druck“, beschreibt Meier. Doch wenn er nicht entscheiden, „pfeifen die anderen 30 000 auch.“

Mit Urs Meier begann die dritte Auflage der Veranstaltungsreihe „Wege zum Erfolg“, die von der Verlagsgruppe Rhein Main gemeinsam mit der Unternehmen Erfolg GmbH (Freising) organisiert wird. „Anspruchsvolle Themen und gute Unterhaltung“ versprach Bernd Koslowski, Mitglied der Geschäftsleitung der Verlagsgruppe, auch für die noch bevorstehenden neun Abende (alle Termine unter [www.unternehmen-erfolg.de](http://www.unternehmen-erfolg.de)). Das außergewöhnliche Pro-



Bernd Koslowski (links), Mitglied der Geschäftsleitung der Verlagsgruppe Rhein Main, im Gespräch mit Urs Meier. Foto: Kopp

gramm der Reihe helfe Besuchern „auf ihrem persönlichen Weg zum Erfolg“, ist Koslowski sicher.

Der nächste Referent ist Heiko H. Thieme. Der Anlagestrategen, der am 18. Mai eigens aus New York nach Mainz kommen wird, untersucht den Einfluss von Politik und Wirtschaft auf die Börsentrends. Mit seinen provozierenden

Thesen dürfte er für reichlich Diskussionsstoff sorgen.

Der Zukunftsforscher Erik Händeler befasst sich am 1. Juni mit einem besonders aktuellen Thema: Was kommt nach der Krise? Damit knüpft Händeler auch direkt an die abschließende These von Urs Meier an: „Nur Visionen und Taten gemeinsam können die Welt verändern.“

## VON DEN BESTEN PROFITIEREN

► Die Vorträge finden jeweils von 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr im Frankfurter Hof (Augustinerstraße 55) in Mainz statt.

► Die Teilnahme an einem einzelnen Abend kostet 69,90 Euro. Wer bei allen verbleibenden neun Veranstaltungen dabei ist, zahlt 449,10 Euro. Inhaber einer ABOplus-Card sparen weitere zehn Prozent. Die Karten sind übertragbar.

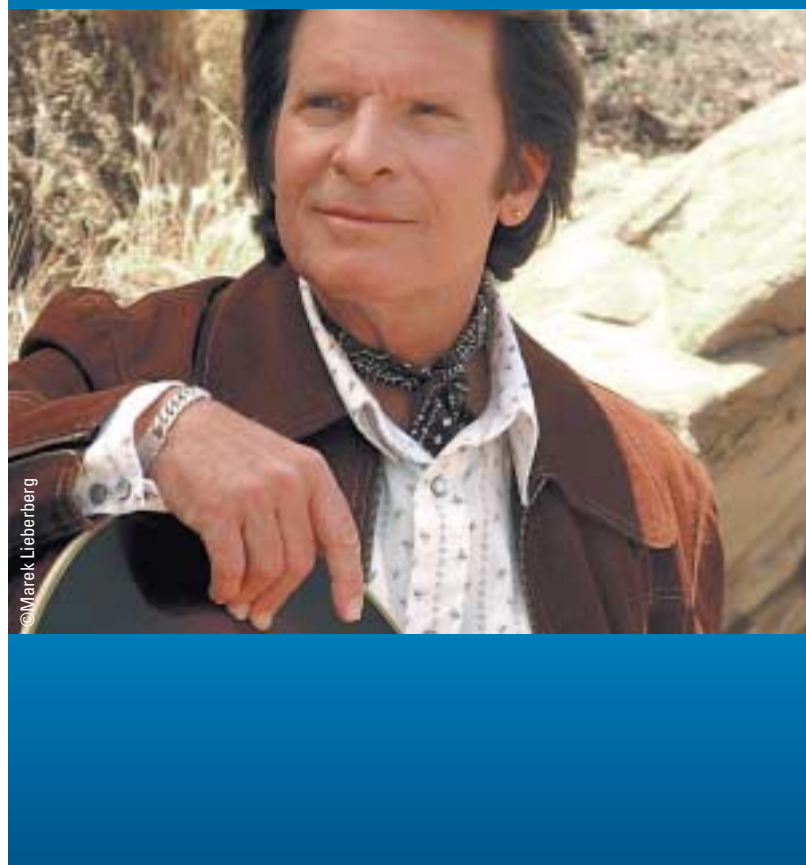
► Wer alle neun Vorträge bucht,

bekommt zusätzlich eine Box mit sechs CD-Hörbüchern, 2 CD-Roms und einem Buch im Wert von 249 Euro.

► Karten gibt es online mit fünf Prozent Rabatt unter [www.unternehmen-erfolg.de](http://www.unternehmen-erfolg.de), telefonisch unter 0700/83 26 78 33 (max. 12 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Mobilfunktarife), per E-Mail ([info@unternehmen-erfolg.de](mailto:info@unternehmen-erfolg.de)) und via Fax (0700/83 26 32 93).



**Exklusive Angebote nur für ABOplus-Card-Inhaber**



## Hart aber herzlich: John Fogerty in Mainz

Mit John Fogerty kommt eine echte amerikanische Rocklegende nach Mainz. Mit seiner Band Creedence Clearwater Revival war er einst für Hymnen wie „Proud Mary“ oder „Have you ever seen the Rain“ verantwortlich. Auch als Solokünstler ist er ein moderner Klassiker, dessen Werk unter anderem mit einem Grammy ausgezeichnet wurde. Er ist Vorbild für viele, auch Bruce Springsteen gehört zu den erklärten Bewunderern und hat sich durchaus einiges von ihm abgeschaut. Am 17. Juli 2010 spielt John Fogerty im Mainzer Volkspark, das wird ganz

sicher ein Konzert, das lange in Erinnerung bleibt. Wir haben 20 x 2 Freikarten für unsere Abonnenten gesichert. Das sind doch sehr gute Chancen, Sie müssen nur anrufen und mit etwas Glück sind Sie live und kostenlos bei dem Auftritt dieser amerikanischen Ikone dabei. In diesem Sinne: „Hey Tonight“.

Anrufschluss:  
30. April 2010, 24 Uhr

**ABOplus-Gewinnspiel,  
Hotline anrufen:  
0 13 78 / 42 42 12\***

\* 0,50 Euro pro Anruf aus dem Festnetz der T-Com, ggf. abweichende Preise für Gespräche aus den deutschen Mobilfunknetzen

[www.abopluscard.de](http://www.abopluscard.de)

Allgemeine Zeitung · Wiesbadener Kurier · Wiesbadener Tagblatt · Main-Spitze

**RHEIN MAIN PRESSE**

Wormser Zeitung · Lampertheimer Zeitung · Bürstädter Zeitung